



HINTERGRUNDINFORMATION

Ernährungsindustrie kämpft mit Stagnation

- Lebensmittelqualität zeigt sich auf Höchstniveau
- Bürokratie, hohe Kosten und Konkurrenzdruck belasten Erträge

Berlin, 14. Januar 2015. Die Ernährungsindustrie kämpfte 2014 mit der Stagnation. Nach Berechnungen der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE) erzielte die Branche einen Umsatz von 173,2 Mrd. Euro und damit -1,1% weniger als noch im Vorjahr. Abzüglich der Preissenkungen ging der Branchenumsatz mengenmäßig noch um -0,9% zurück.

Ein zunehmender Konkurrenzdruck im harten internationalen Wettbewerb, stagnierende Verkaufspreise, ein hohes Kostenniveau und ein schwaches Exportgeschäft – der Ertragsdruck in der Ernährungsindustrie nahm 2014 weiter zu. Die Ernährungsindustrie ist der viertgrößte Industriezweig Deutschlands, Stabilität und Beschäftigung in der Branche kann nur durch den Erhalt der internationalen Wettbewerbsfähigkeit gesichert werden.

Ertragsdruck belastet Wettbewerbsfähigkeit der Branche

Immer höhere Anforderungen an Lebensmittel und Hersteller treffen im Inland auf eine sinkende Mengennachfrage und ein steigendes Konsumbewusstsein, der harte Wettbewerb hat sich 2014 deutlich auf die Umsatzentwicklung in der Ernährungsindustrie ausgewirkt. Das Kostenniveau in der Lebensmittelproduktion bleibt hoch, so etwa bei Agrarrohstoffen und Energie. Durch den eingeführten Min-

Bundesvereinigung
der Deutschen
Ernährungsindustrie e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7
D-10117 Berlin

Tel. +49 30 200 786-0
Fax +49 30 200 786-299


bve@bve-online.de
www.bve-online.de

HINTERGRUNDINFORMATION

destlohn nehmen aber auch die Lohnkosten deutlich zu. Gleichzeitig steigen der Konkurrenzdruck und die Konzentration im Lebensmitteleinzelhandel. Dies sorgt für einen immer stärkeren Konkurrenzdruck und eine hohe Preissensibilität am Markt. Als Folge des steigenden Ertragsdrucks setzt sich die Konsolidierung in der durch kleine und mittelständische Unternehmen geprägten Branche fort, bei einem leichten Ausbau der Beschäftigung um gut 1.000 Stellen sank 2014 die Zahl der Betriebe nach ersten BVE-Schätzungen weiter um -1,7%.

Die steigende Belastung der Erträge drückt auf die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der deutschen Lebensmittelproduktion. Immer mehr Kosten und Regulierung sind für immer weniger Unternehmen in der Praxis noch umsetzbar. Die Finanzierung von wichtigen Investitionen und Innovationen drückt die Erträge der Lebensmittelhersteller zusätzlich, daher sind die Handlungsspielräume stark begrenzt. Bei dem steigenden Konkurrenzdruck können sich die Hersteller jedoch nur durch Qualität, Produktinnovationen und die effizientere Gestaltung von Produktionsprozessen gegen ihre Wettbewerber durchsetzen. Darüber hinaus steigt auch der Qualifizierungsbedarf von Fach- und Nachwuchskräften in der Ernährungsindustrie weiter an. Die steigenden Anforderungen in der modernen Lebensmittelproduktion sowie der demografische Wandel fordern die Unternehmen in ihrer Personalsuche und der Positionierung als attraktiver Arbeitgeber heraus.

Mit steigendem Ertragsdruck werden auch Preisanpassungen für die Lebensmittelhersteller notwendig. Der zunehmende internationale Wettbewerb und die Marktkonzentration im deutschen Lebensmitteleinzelhandel schränken die Möglichkeiten für höhere Verkaufs-



Bundesvereinigung
der Deutschen
Ernährungsindustrie e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7
D-10117 Berlin

Tel. +49 30 200 786-0
Fax +49 30 200 786-299

bve@bve-online.de
www.bve-online.de

HINTERGRUNDINFORMATION


preise jedoch empfindlich ein. 2014 sanken die Verkaufspreise der Lebensmittelhersteller im Inland um -0,2%, im Ausland um -0,3% im Vergleich zum Vorjahr.

Exportgeschäft braucht weitere Marktöffnung

Mit der Stagnation des Inlandsmarktes wächst die Bedeutung des Exportgeschäfts als wichtiger Wachstumsmotor der Ernährungsindustrie. Die Erschließung neuer Absatzmärkte im Export sichert den Lebensmittelherstellern Erträge, Stabilität und Beschäftigung. Die Exportquote der Branche liegt heute bei 33%. Im Ausland wurden 2014 Lebensmittel in einem Rekordausfuhrwert von 56,3 Mrd. Euro abgesetzt. Wachstumschancen liegen für die deutschen Lebensmittelhersteller in kaufkräftigen und konsumfreudigen Absatzmärkten zunehmend auch außerhalb der EU, so etwa in Asien und Amerika. Der steigende Exporterfolg deutscher Lebensmittel basiert auf der hohen Qualität und Sicherheit zu einem wettbewerbsfähigen Preisniveau sowie der außerordentlichen Kundenorientierung.

2014 blieb das Exportwachstum mit +5,6% zwar positiv, reichte aber nicht zum Ausgleich für den Umsatzrückgang im Inland. Deutlichere Wachstumsimpulse wurden durch die sehr heterogene Exportentwicklung im Jahresverlauf verhindert. Im EU-Exportgeschäft hemmte die schwache Konjunktur, in wachstumsstarken Drittländern der unzureichende Marktzugang ein weiteres Wachstum der Lebensmittelexporte, so trafen auch die Russlandsanktionen die Branche empfindlich.

Nach aktuellen Einschätzungen der Unternehmen im BVE-PwC-Exportbarometer Dezember 2014 ist der gestiegene Wettbewerbs-



Bundesvereinigung
der Deutschen
Ernährungsindustrie e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7
D-10117 Berlin

Tel. +49 30 200 786-0
Fax +49 30 200 786-299

bve@bve-online.de
www.bve-online.de


HINTERGRUNDINFORMATION

druck durch die Konkurrenz aus dem Ausland Hauptgrund für das schwache Exportwachstum, in Drittländern kommen zunehmende Handelshemmnisse hinzu. Besonders in vielen wichtigen Absatzmärkten außerhalb der EU stagniert der Export. Einer notwendigen weiteren Markterschließung stehen hier vor allem die mangelnde Rechtssicherheit aber auch Unsicherheiten bei Wechselkursen und Handelspartnern entgegen. Der Anteil der im Exportbarometer befragten Lebensmittelhersteller mit Exporten in Drittländer ist im Dezember 2014 deutlich gesunken.

Zum Erhalt der internationalen Wettbewerbsfähigkeit sind branchengerechte und verlässliche Rahmenbedingungen der Politik sowie eine klare Förderung der Exportorientierung insbesondere klein und mittelständischer Unternehmen und der Abbau von Handelshemmnissen notwendig. Die Politik ist aufgefordert der Ernährungsindustrie mehr strategisch wichtige Märkte im Ausland zu öffnen. Dazu gehört auch, dass die Politik mit TTIP ein Abkommen verhandelt, dass der Ernährungsindustrie den notwendigen besseren Zugang zum US-Markt eröffnet und den Export in die USA vereinfacht. Abweichende Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzstandards bleiben dabei nicht verhandelbar und hier wird es weiterhin Unterschiede geben. Die EU-Verhandlungsführer fordern wir auf diese Interessen ehrgeizig und mit größtmöglicher Transparenz zu vertreten.

Verbraucher profitieren von höchster Lebensmittelqualität zu stabilen Preisen

Der intensive Wettbewerb führt in Deutschland zu einem Lebensmittelangebot so hochwertig und vielfältig wie nie zuvor, und das zu



Bundesvereinigung
der Deutschen
Ernährungsindustrie e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7
D-10117 Berlin

Tel. +49 30 200 786-0
Fax +49 30 200 786-299

bve@bve-online.de
www.bve-online.de

HINTERGRUNDINFORMATION

einem günstigen Preisniveau. Heute wählt der Verbraucher aus über 170.000 Produkten am Markt. Die Unternehmen stimmen ihre Produkte ständig auf die individuellen Kundeninteressen ab, denn gekauft wird nachweislich nur, was den Verbraucherbedürfnissen entspricht. Das Konsumklima in Deutschland hat sich 2014 weiter verbessert und bewegt sich auf sehr hohem Niveau. Gestützt wird die gute Kauflaune durch die stabile Arbeitsmarktlage, eine geringe Sparneigung, Konjunkturoptimismus und die mäßige Teuerung.

Die allgemeinen Lebenshaltungskosten stiegen 2014 um +1,0%¹, die Lebensmittelpreise nur um +1,2%² im Vergleich zum Vorjahr. Die Auswirkungen der Preisentwicklung bei Lebensmitteln auf die Mengennachfrage sind jedoch gering. Das Preisniveau für Lebensmittel in Deutschland bleibt moderat und liegt weiterhin unter dem der Nachbarländer. Langfristig gesehen liegen die Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln deutlich unterhalb der allgemeinen Teuerung.

Erwartungen für 2015

Für die Unternehmen der Ernährungsindustrie steigt die Belastung der Erträge, Unsicherheiten nehmen zu. Hohe Produktions- und steigende Lohnkosten, steigende Anforderungen an Qualität und Nachhaltigkeit, immer mehr Regulierung sowie die zunehmende Konsolidierung beschäftigen die Unternehmen 2015 laut einer BVE-Umfrage am meisten. Ein fehlender Marktzugang und Hürden im Exportgeschäft und knappe personelle Ressourcen stellen eine weitere Belastung dar und auch die Frage der Energie- und Rohstoffver-

¹ Januar bis November

² Januar bis November

HINTERGRUNDINFORMATION


fügbare zu bezahlbaren Preisen wird die Unternehmen weiter in hohem Maße beschäftigen. Angesichts dieser Herausforderungen und konfrontiert mit einem stagnierenden Inlandsabsatz und zunehmender internationaler Konkurrenz zeigt sich das Geschäftsumfeld der Branche deutlich erschwert. Für mehr Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit sind deutliche Impulse notwendig.

Wichtigster Wachstumstreiber für die Branche ist auch in Zukunft das Exportgeschäft. Bleiben die Rahmenbedingungen für mehr Wachstum weiterhin schwierig, wird die Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Ernährungsindustrie zu einer großen Herausforderung. Die Erschließung neuer Absatzmärkte und der Abbau von Handelshemmnissen müssen vorangetrieben, zusätzliche Kostenbelastungen vermieden, die richtigen Voraussetzungen für notwendige Investitionen und Innovationen geschaffen und neue Wertschöpfungspotentiale im Inland erschlossen werden.

Die mittelfristigen Geschäftserwartungen der Branche für das kommende Jahr sind noch verhalten, angesichts der schwachen Entwicklung in 2014 als Ausgangslage jedoch zuversichtlich. Die BVE rechnet für 2015 mit einem leichten nominalen Umsatzwachstum von bis zu +2%. Bedingt wird ein weiteres Branchenwachstum dabei durch die Entwicklung des Exportgeschäfts, der Marktpreise, der Produktionskosten, des privaten Konsums und des wirtschaftspolitischen Rahmens.

Politik muss die Leistungen der Branche anerkennen und stärken

Die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Ernährungsindustrie muss gesichert werden. Die Politik ist aufgefordert dazu angemess-



Bundesvereinigung
der Deutschen
Ernährungsindustrie e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7
D-10117 Berlin


Tel. +49 30 200 786-0
Fax +49 30 200 786-299

bve@bve-online.de
www.bve-online.de

HINTERGRUNDINFORMATION

sene wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen für die Lebensmittelproduktion am Standort Deutschland zu setzen. Weitere Kostenbelastungen müssen verhindert, der Regulierungsdruck gesenkt und der Bürokratieaufwand für die Unternehmen praktikabel gemacht werden. Die Leistungen der modernen Lebensmittelproduktion müssen anerkannt und gefördert werden, Unsicherheiten im Geschäftsumfeld der Hersteller sind zu minimieren. Die wirtschaftspolitischen Interessen der Ernährungsindustrie müssen von der Politik mehr gehört werden.

Die Herausforderungen sind vielfältig. Im Inlandsgeschäft stehen besonders die kleinen und mittelständischen Unternehmen unter einem enormen Wettbewerbsdruck. Auf europäischer und nationaler Ebene müssen sich Politik und Wirtschaft daher intensiv damit auseinandersetzen, welche Lösungen gefunden werden können, um den Umgang der Lieferanten mit der Konzentration und Marktmacht im Einzelhandel zu verbessern. Sehr zu schaffen machen den Lebensmittelherstellern darüber hinaus die zunehmenden Risiken und Marktzugangshürden im Exportgeschäft, an dem eine bedeutende Zahl der Arbeitsplätze und des Umsatzes hängt. Es gilt die Marktanteile gegenüber den ausländischen Konkurrenten zu sichern. Die Politik ist dazu aufgerufen, schnell neue Absatzmärkte im Ausland zu öffnen und Barrieren im Handel abzubauen. Auch die Frage der Rohstoffverfügbarkeit wird die Unternehmen weiter in hohem Maße beschäftigen. Trotz guter Ernten und leicht rückläufiger Rohstoffpreise ist das Preisniveau an den internationalen Rohstoffmärkten nach wie vor hoch. Bei zahlreichen Importrohstoffen bestehen zudem Beschaffungsengpässe aufgrund eines zu knappen Angebots oder zu strenger EU-Einfuhrvorschriften.



Bundesvereinigung
der Deutschen
Ernährungsindustrie e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7
D-10117 Berlin

Tel. +49 30 200 786-0
Fax +49 30 200 786-299

bve@bve-online.de
www.bve-online.de


HINTERGRUNDINFORMATION

Auch an dem Leitbild des mündigen Verbrauchers ist festzuhalten, seine freie Entscheidung zu respektieren. Verbraucherinformationen müssen einen Mehrwert für den Verbraucher darstellen, ein Mehr an Verboten und Kennzeichnungspflichten führt nur zu mehr Kosten aber nicht zu mehr Transparenz.

Das falsche Bild über unsere Branche, das auch in einigen Teilen der Politik und Gesellschaft immer noch besteht, muss endlich der Realität weichen. Noch nie wurden unsere Lebensmittel so sicher, hochwertig, vielfältig und unter Einhaltung höchster Umweltstandards produziert wie heute. Die moderne Lebensmittelproduktion und ihre Exportorientierung sichern Lebensmittelqualität und –sicherheit, günstige Lebensmittelpreise und Arbeitsplätze. Wir fordern von der Politik ein klares Bekenntnis zur modernen Lebensmittelproduktion und dem Erhalt der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Ernährungsindustrie.

Mehr Dialog, Transparenz und Aufklärung um unsere Lebensmittel

Die verschiedenen Konsum- und Ernährungsgewohnheiten verlangen individuelle Allround-Produkte, Lebensmittel müssen heute gleichzeitig preiswert, schmackhaft, qualitativ, sicher, vielfältig, schnell verfügbar und nachhaltig sein. Die Hersteller können sich nicht mehr auf einen Trend allein beschränken, sondern müssen ihre Absatzstrategien den immer individuelleren Ansprüchen der Kunden anpassen. So entstehen ständig neue Marktsegmente: Functional Food, Vegetarisch, Vegan, Glutenfrei, Lactosefrei, Light-Produkte, Convenience, aber auch Regional, Nachhaltigkeit, Fair Trade und Bio sind heute am Markt ständig präsent.



Bundesvereinigung
der Deutschen
Ernährungsindustrie e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7
D-10117 Berlin

Tel. +49 30 200 786-0
Fax +49 30 200 786-299


bve@bve-online.de
www.bve-online.de

HINTERGRUNDINFORMATION

Es gibt neben einem Qualitäts- und Preiswettbewerb zunehmend auch einen Emotionswettbewerb

Wichtigster Trend am deutschen Markt bleibt dabei das steigende Bewusstsein, Informationsbedürfnis und Qualitätsverständnis der Verbraucher für Lebensmittel, ihre Produktion und ihre Herkunft. Zahlreiche Initiativen der Branche klären über die Leistungen der Ernährungsindustrie auf, befördern eine sachliche Diskussion um unsere Lebensmittel. So hat sich die Branche auch zum Ziel gesetzt, noch stärker über ihre Nachhaltigkeitsleistungen aufzuklären und den Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu einem gemeinsamen Nachhaltigkeitsverständnis zu fördern.

Die Ernährungsindustrie sorgt täglich für das Wohl der 80 Mio. zufriedenen Verbraucher in Deutschland. Den Herstellern muss dieselbe Anerkennung entgegengebracht werden wie ihren Produkten. Der tendenziösen Meinungsbildung muss eine öffentliche Debatte mit gesicherten Fakten entgegengesetzt werden. Um mehr Wertschätzung für Lebensmittel zu erreichen, setzen wir auf den Dialog, Transparenz und Aufklärung. Unsere Positionen kommunizieren wir auf allen Kanälen und nutzen verstärkt Soziale Netzwerke. Uns ist es wichtig, nicht nur Information zu verbreiten, sondern mit der Öffentlichkeit in einen Austausch zu gelangen. Unser Ziel ist es, das Image der Ernährungsindustrie zu verbessern. Das Agendasetting der öffentlichen und medialen Diskussion um Lebensmittel bestimmten zulange einseitig Medien, NGOs und Verbraucherschützer. Nur durch den sachlichen und objektiven Dialog um Lebensmittel gewinnen wir die notwendige Anerkennung für die Arbeit unserer Unternehmen.



Bundesvereinigung
der Deutschen
Ernährungsindustrie e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7
D-10117 Berlin

Tel. +49 30 200 786-0
Fax +49 30 200 786-299

bve@bve-online.de
www.bve-online.de

HINTERGRUNDINFORMATION

Der von BVE und BLL konzipierte Gemeinschaftsstand auf der Internationalen Grünen Woche in Halle 22a ist ein wichtiger Treffpunkt für Verbraucher, Fachbesucher, Politik und Medien und bietet damit auch dieses Jahr wieder eine hervorragende Dialog-Plattform. BVE und BLL informieren schwerpunktmäßig über die Lebensmittelinformations-Verordnung (LMIV), die am 13. Dezember 2014 in Kraft getreten ist. Sie ist ein wichtiger Vorstoß hin zu mehr Transparenz, zusätzliche Erklärung, Aufklärung und Information ist jedoch unverzichtbar, deswegen fördern wir den Dialog mit den Kunden

Die Ernährungsindustrie ist mit rund 557.000 Beschäftigten in 5.800 Betrieben der viertgrößte Industriezweig Deutschlands, zuverlässig versorgt sie 80 Millionen Verbraucher mit hochwertigen und preiswerten Lebensmitteln. Mit einer Exportquote von 33 Prozent schätzen zudem Kunden weltweit die Qualität deutscher Produkte.



Bundesvereinigung
der Deutschen
Ernährungsindustrie e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7
D-10117 Berlin

Tel. +49 30 200 786-0
Fax +49 30 200 786-299

bve@bve-online.de
www.bve-online.de